

Rom, 27. Dezbr. Die Kirche S. Maria del Popolo, in welcher ich an zweien der letzten Tage gearbeitet, bietet durch äussere wie innere Architektur nichts bemerkenswerthes dar. Sie hat drei Schiffe mit Kreuzgewölben überwölbt, zu jeder Seite des Langhauses vier Kapellen, ein Querschiff mit runden Absiden und neben dem Chor noch je zwei Kapellen. Ueber der Vierung ist eine achteckige Kuppel. Sämmtliche Verhältnisse sind klein und gedrückt und alle Pfeiler und Wände weiss überüncht. Die Formen gehören der Zeit von 1475 bis 1675 an, also sind sie von verschiedenster Qualität. Dagegen enthält diese unscheinbare Kirche eine Anzahl von Denkmälern aus der besten Zeit der Renaissance und mehrere andere sehr anziehende Einzelheiten.

Die zweite Kapelle vom Eingang rechts ist bedeutend tiefer als die übrigen Kapellen, hat eine kleine Kuppel mit Laterne und ist auf die reichste Weise in Marmor ausgeschmückt. Vorzugsweisesind dunkle Marmorarten zur Anwendung gekommen und mir scheint es darum nur um so prächtiger, weil viel mehr Spiegelung stattfindet. Reichliches Licht fällt durch zwei Lunetten seitwärts und die Laterne ein. Nur die Kapitäl und Basen der Säulen sind von reinem weissem Marmor. Der übrige angewandte weisse Marmor ist mehr gelblich und geadert. Die dunkeln Marmore sind sämtlich ebenfalls geadert. Die rothgelben Säulen setzen sich wundervoll gegen den dunkeln Hintergrund ab.

Dieser Kapelle gerade gegenüber ist auch eine grössere mit



Capella Chigi.